

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 52

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Das ist die Seite, wo  
paszu finden ist und Bo.



Nun kommt des Jahres letzter Rest mit Feiertag und Fest auf Fest. Es ist die wunderschöne Zeit der herrlichsten Gehobenheit.

Das Christkind lächelt da und dort. Die Kinder folgen nun aufs Wort; doch nur bis all der Glanz vorbei ist, nicht etwa bis es März und Mai ist.

Die ganze Menschheit weit und breit erinnert sich der Menschlichkeit und zeigt sich nun, nach manchem Streite, nur von der allerbesten Seite.

Ein jedes Jahr wär ein Genuß, wär es vom Anfang wie am Schluß. Drum freut die Menschheit weit und breit sich immer auf die Weihnachtszeit.

Das Christkind aber, leis wie Flocken, macht sich ermüdet auf die Socken, um sich zu neuen schönen Werken ein ganzes langes Jahr zu stärken.

LTHEER

## Wenn sie schreiben

In einem großen Kaffeehaus der Stadt Zürich wurde eine große Barbera-Feier veranstaltet.

Es ist immer gut, wenn man von vornherein weiß, was man an einem Fest trinken muß. Diejenigen, die den Barbera nicht vertragen können, wissen dann wenigstens, daß sie dort nichts zu suchen haben.

## Radio-Erastz

«Was, du hast immer noch keinen Radio?»

«Nein. Hab ich auch gar nicht nötig.»

«Wieso nicht?»

«Wir setzen jeden Abend den Staubsauger in Bewegung und haben dann die Nebengeräusche so gut wie im besten Radio-Apparat.»

## «Cinéma»

«Was halten Sie von der Zukunft der Cinéma-Aktien?»

«Cinéma? Gar nichts. Cinéma haben zwar eine interessante Vergangenheit — aber keine Zukunft.»

## Wintersport

«Gehen Sie zum Wintersport nach Graubünden?»

«Leider nein. Ich habe jetzt keine Zeit, und wenn ich Zeit haben werde, wird wohl kein Schnee mehr dort sein.»

«Dann würde ich an Ihrer Stelle im Frühling eine Mittelmeerreise machen.»

«Das wird kaum gehen; denn bis dahin habe ich wahrscheinlich keine Mittel mehr.»

## Weihnachtsfeier



Die Sitte des Weihnachtsbaumes stammt noch aus dem Heidentum.

Wird schon stimmen, denn die Sitte kostet mich ein Heiden-geld!

## AM QUAI



Auf diesem Bilde finden Sie zehn Unwahrscheinlichkeiten.

1. daß für die Aufindung eines Lustmordes Fr. 900,000 ausgesetzt werden; 2. daß die Leute beim Lesen dieses Anschlag's alle lachen; 3. daß eine Telegraphenstange so niedrig ist, daß man die Drähte be-rühren könnte; 4. daß bei 10° unter Null (siehe Thermometer) die Bäume belaubt sind; 5. daß bei der Temperatur jemand hemdärmelig geht; 6. daß bei dem fahrenden Schiff der Rauch und die Fäsmen in entgegen gesetzter Richtung zu sehen sind; 7. daß ein Kanonenschuß in der Dienstuniform spaziert geht; 8. daß auf der Straße ein Raucher verboten ist; 9. daß ein Poli-zist den Säbel auf der rechten Seite trägt; 10. daß ein Polizist ein Holzbein hat.

## Aus Kaffeehäusern

In einem Kaffeehaus beschwerten sich ein paar Gäste darüber, daß die Zeitschriften, die nachweisbar schon da sind, noch nicht aufliegen.

Es stellt sich heraus, daß die Buffetdame sie noch nicht gelesen hat.

Nun widerwillig händigt sie die Blätter dem Kellner aus und bemerkt dazu:

«Ich wünsche die Zeitschriften nicht erst dann zu lesen, wenn sie schon Hunderte von Menschen in der Hand gehabt haben.»

Weil die meisten Kaffeehäuser verschiedene Preise machen, wenn Musik gespielt wird, und wenn nicht, kann man gegen einen kleinen Aufschlag einen «Kaffee creme mit Musik» bekommen.

In den meisten dieser Kaffeehäuser findet aber auch die Probe meistens im Lokal statt und zwar am Vormittag.

Bei dieser Gelegenheit erhebt man keinen Musikzuschlag auf die Konsumation. Sie ist aber auch nicht billiger.

Hingegen erkennt man leicht, wo man am Abend nicht hingehen darf.

Einer, der die Gewohnheit hat, recht lang und laut in seiner Kaffeetasse zu rühren, tut das auch zu einer Zeit, in der kein Konzert ist.

Entsetzt fällt ihm sein Freund in den Arm und sagt: «Nicht so laut, bitte. Wenn sie das am Buffet hören, verlangen sie gleich Musikzuschlag.»

## Erledigte Schimpfwörter

Darf man heute, wo die Neger bei uns so sehr an Ansehen gewonnen haben, einen Menschen, den man beleidigen will, einen Kaffern nennen?

Wohl kaum; denn wenn man alsdann sämtliche Kollegen, die sich zur Zeit bei uns aufhalten, gegen sich hat, kann einem wohl mies werden.

Wenn nächstens die Botokuden bei uns Trumpf werden, wird man auch diesen schönen Volksstamm nicht mehr als Schimpfwort mißbrauchen dürfen.

Man wird dann schon wieder reumütig zu den Tieren zurückgehen und einen Menschen, dem man nicht wohl will, wieder, wie in alterwürdigen Zeiten, ein Rindvieh, einen Ochsen, ein Kamel oder einen Affen nennen müssen.

Ganz logisch ist diese Schlußfolgerung zwar nicht.

Zum Beispiel sitzt bei uns mancher Trottel in Amt und Würde, und trotzdem wird der Ausdruck Trottel immer und immer wieder als Schimpfwort mißbraucht.

## Die neue Platte

Moderne Grammophonplatten zeichnen sich nicht selten durch Titel aus, über die man eigentlich nicht mehr staunen kann. Sonst hätte eine Sache wie die folgende nie passieren können:

In eines der größten Grammophonhäuser kam eines schönen Tages ein Herr und wünschte neue Platten zu hören. Er konzentrierte sein Interesse eigentlich aber mehr auf die wirklich entzückenden Beine der ebenso entzückenden Verkäuferin und platzte schließlich mit den Worten heraus:

«Fräulein! Sie haben wundervolle Beine!»

Einen Augenblick kommt das hübsche Mädchen wahrhaftig aus der Fassung, aber nicht lange.

Schon ist sie wieder ganz beisammen und sagt, ein bißchen von oben herab:

«Ich will nachsehen. Aber ich glaube nicht, daß wir diese Platte schon haben.»

## Z' Bärn

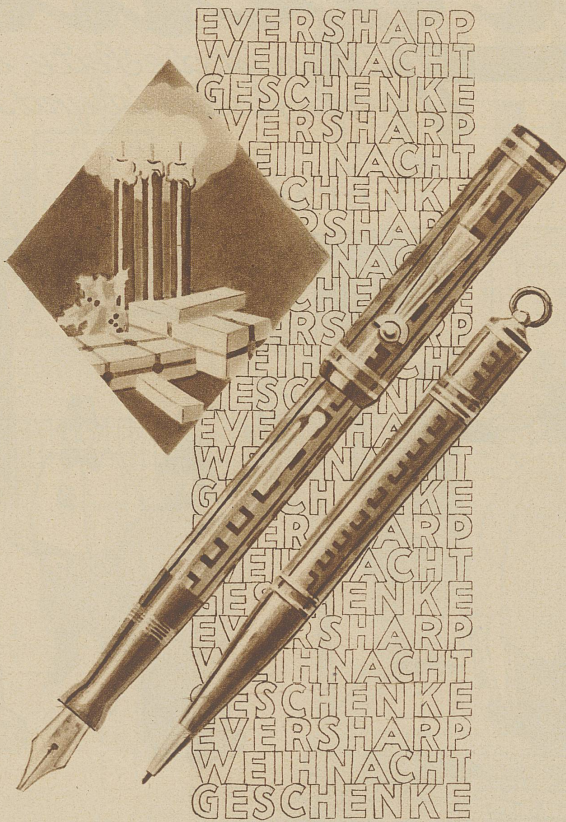
(Aus dem Bundeshaus)

«Reklamefahne» wieder Vom Bundeshaushaus weht, Obwohl's den Herren Räten Nicht grad nach Raten steht. Sie «hässeln» lieber tüchtig, Weil's amüsanter ist: Besonders der Herr Graber Und Bringolf, Kommunist.

Doch kommt's dann «militärisch», Haut man gemeinsam los, Denn Waffen tragen dürfen Heut' Kommunisten bloß, Der «Hammer und die Sichel» Bedarf des Schutzes sehr, Denn Bürger und Gewerbler Bedrängen ihn gar schwer.

Ansonst herrscht leidlich Eintracht Im nationalen Rat, Man schröpft von allen Seiten Den Lieben-Bundesstaat: Geht's um Subventionen Ist aller Haß gekühlt, Weil man in «dem» Belange Sich solidarisch fühlt.





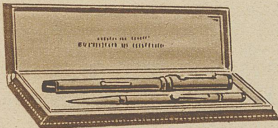
**Wirklich das Geschenk**

Ein Geschenk, das Verständnis verrät, das ein Leben hält und den Geber nicht vergessen läßt, ist EVERSHARP.

Sei es eine Füllfeder in farbigem Schaft, oder einer der eleganten Stifte oder beides zueinander passend im Geschenkset, immer ist EVERSHARP eine Freude. EVERSHARP von Fr. 8.75 bis Fr. 300.—

Viel bewundert wird auch EVERSHARP-Füllfeder in der Kugelenkühse auf der Onyx- od. Marmorplatte.

*Der Name ist eingraviert. Bitte, achten Sie darauf.*



*Eversharp, Füllstift und Füllfeder im Luxus Etui.*

**EVERSHARP**  
Füllstifte und Füllfedern

*In allen Papeterien erhältlich*

Allein-Import für die Schweiz:  
**S.A. FRAZAR A.G. ZÜRICH.**

LUMEN BERGH

Seit 1709  
in altbewährter, unveränderter Güte hergestellt, ist  
**Farina gegenüber**  
heute das älteste  
**Eau de Cologne**  
von Generation zu Generation bevorzugt

An der roten Schutzmarke erkennt man das echte „Gegenüber“

**FARINA GEGENÜBER**

**HOTEL Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
**ZÜRICH**  
Restaurant

**RAPALLO** GRAND HOTEL SAVOY direkt am Meer mit letztem Komfort, Familienhaus mit Garten.  
GRAND HOTEL UND EUROPE Maßige Preise.

**SCHNUPFEN - HUSTEN BRONCHITIS**

Im Falle unregelmäßiger Zustellung der „Zürcher Illustrierten“ bitten wir unsere geschätzten Abonnenten sich in erster Linie an das zuständige Postbureau zu wenden. Der Verlag.

**GOUDRON GUYOT**  
Likör — Brustbonbon

Verlangen Sie das echte **GOUDRON GUYOT** mit der dreifarbigem (violett-, grün- roten) Etiquette und der Aufschrift: **Maison Frère, 19, rue Jacob, Paris.**

Hauptdepot: 8, rue Gustave Révilliod, Genf.

**UNUBERTROFFEN**  
in Qualität und Wiedergabe sind die berühmten amerikanischen  
**BRUNSWICK**  
PHONOGRAPHEN  
und die  
BRUNSWICK-PLATTEN  
oft imitiert, aber niemals erreicht!

Verlangen Sie illustrierten Katalog  
Zu haben in allen besseren Grammophongeschäften.  
**FOETISCH Frères, S. A., LAUSANNE**  
Generalvertreter